

Die künstliche Intelligenz ist auch am Sessellift angekommen



Diese Kamera sorgt am Sessellift Schönbiel auf der Bettmeralp dank künstlicher Intelligenz für mehr Sicherheit. Bild: pomona.media

Matthias Summermatter

Ist jeder Schliessbügel unten? Die Aletsch Bahnen testen auf der Bettmeralp den Einsatz einer neuen Technologie.

Smartphones lassen sich durch Gesichtserkennung entsperren. Facebook spielt personalisierte Werbung aus. Sogenannte Chatroboter kommunizieren auf Internetseiten selbstständig mit Kunden. Komplette Bücher lassen sich zusammenfassen. Die künstliche Intelligenz KI ist allgegenwärtig. Und inzwischen ist die neue Technologie auch in der Bergwelt angekommen.

Die Aletsch Bahnen setzen bei ihrem 6er-Sessellift Schönbiel auf der Bettmeralp seit diesem Winter auf eine KI-basierte

Überwachung. Die meisten Wintersportler haben davon nichts mitbekommen. Das System ist unscheinbar und höchst effektiv. Im Fokus steht der sichere Einstieg der Fahrgäste.

Entwickelt hat die Sessellift-KI das Unternehmen «Bluecime» aus dem französischen Grenoble. Zwei Mitarbeiter stellten das System, es heisst «Sivao Télésiège», am Freitag vor Ort diversen Oberwalliser Bergbahnvertretern vor. Und so funktioniert es.

Im Ausfahrtsbereich der Schönbiel-Talstation erfasst eine Kamera jeden einzelnen Sessel. Ist ein Schliessbügel noch offen oder nimmt ein Fahrgast eine gefährliche Sitzposition ein, wird dank KI ein Alarm ausgelöst. An einem Schild, das unterhalb der Kamera befestigt ist, blinken Warnsignale auf. Gleichzeitig ertönt ein Signal. Fahrgäste können damit schnell und selbst reagieren, noch bevor etwas Schlimmeres passiert. Gleichzeitig wird auch das Personal im Stationshäuschen informiert. In Echtzeit liefert die KI zudem eine ganze Reihe von Daten auf den Computer im Stationshäuschen. So sieht das Personal etwa, wie viele Sessel besetzt sind, wie viele Fahrgäste es pro Sessel sind und wie viele Kinder sich darunter befinden. Es sind Daten, die etwa bei einer Evakuierung hilfreich sein sollen. Die geknipsten Fotos werden lokal auf dem Computer und nur für wenige Zeit abgespeichert.

Aletsch Bahnen glauben an KI

Anton Franzen, Leiter Technik der Aletsch Bahnen, zieht nach der ersten Wintersaison ein positives Fazit. Er sagt: «Ich war überrascht, wie genau dieses KI-basierte System offene Schliessbügel erkennt. Damit hätte ich nicht gerechnet.»

Die KI-basierte Überwachung kommt am Schönbiel-Sessellift auch im nächsten Winter zum Einsatz. Die Aletsch Bahnen wollen das System gemeinsam mit den Entwicklern bis dahin weiter optimieren. Der Wunsch ist eine direkte Verbindung mit der Steuerung der Anlage.

Künftig soll die Anlage das Tempo automatisch drosseln oder gar einen Stopp einlegen, sollte ein Schliessbügel beim Verlassen der Talstation noch offen sein oder einer der Fahrgäste eine gefährliche Sitzposition einnehmen. Franzen sagt: «Wir wollen mit diesem KIbasierten System die Sicherheit für unsere Fahrgäste erhöhen und das Personal an der Station unterstützen.»

Müssen sich die Fahrgäste damit auf vermehrte Stopps am Schönbiel-Sessellift einstellen? Nein, sagt Franzen. Die Erfahrungen in diesem Winter hätten gezeigt, dass pro Tag gerade mal fünf Schliessbügel komplett offen waren. Franzen betont: «Dieses System ist absolut zuverlässig. Wird die Anlage künftig das Tempo drosseln oder einen Stopp einlegen, gibt es dafür auch einen Grund.»

Dass sich die Aletsch Bahnen für den Schönbiel-Sessellift als Testanlage entschieden haben, ist kein Zufall. Sie ist die meistfrequentierte Anlage auf dem gesamten Aletschplateau. An Spitzentagen transportiert sie über 15'000 Wintersportler. Der Rekord liegt gar bei 17'000. Derart hohe Frequenzen weisen laut Franzen nur ganz wenige Sessellifte in der Schweiz auf.

Die Aletsch Bahnen versprechen sich von der neuen Technologie viel. Sobald das System am Schönbiel-Sessellift etabliert ist, sollen weitere Anlagen im Gebiet schrittweise mit KI ausgerüstet werden. Direktor Valentin König sagt: «Grundsätzlich gelten Bergbahnen schon jetzt als das sicherste Transportmittel. Doch die künstliche Intelligenz bietet Möglichkeiten, die Anlagen noch sicherer zu machen.»

Gleiches System ist in Zermatt im Einsatz

Im Oberwallis setzen derzeit zwei Bergbahnen auf künstliche Intelligenz. Neben den Aletsch Bahnen testen seit diesem Winter auch die Zermatt Bergbahnen die Möglichkeiten der neuen Technologie. In Zermatt kommt dasselbe System zum Einsatz

wie auf der Bettmeralp.

Als erstes Schweizer Skigebiet setzte übrigens Wildhaus im Kanton St. Gallen auf künstliche Intelligenz. An der Bergstation einer neuen Sesselbahn testete man in den Wintersaisons 2021/22 und 2022/23 ein System, das die Anlage automatisch verlangsamt oder stoppt, sobald ein Wintersportler beim Absteigen im Kollisionsbereich umfällt oder jemand in diesen hineinläuft.

Das Bundesamt für Verkehr hat den kommerziellen Einsatz dieses Systems, das auf eine vollständige Automatisierung einer Anlage abzielt, auf diese Wintersaison hin bewilligt. Die Entwickler dieses Systems, ein Zürcher Software-Start-up, bekamen auch in Österreich grünes Licht.